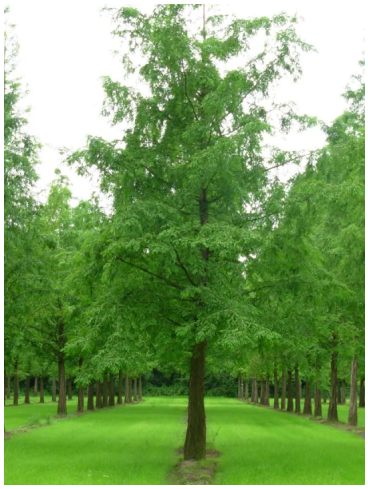

Metasequoia glyptostroboides

Höhe	25 - 35 m , schnellwachsend
Breite	7-10m
Krone	zunächst schmal pyramidenförmig, später breit pyramidenförmig, halboffene Krone
RINDE UND ÄSTEN	Rinde rotbraun, später grauer, in langen Streifen abblätternd
Blatt	Nadeln, zusammen und gegenüber stehend, hellgrün, 1 - 3 cm
Herbstfärbung	Orange
Blüte	unauffällig, ? Kätzchen, 5 - 10 cm lang, ? gelbgrün, 0,5 cm, Mai
Früchte	eiförmige bis kugelrunde Zapfen, 2 - 2,5 cm, grün bis rotbraun
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	feucht und gut durchlässig
Bodenfeuchtigkeit	verträgt nassen Boden, verträgt kurzzeitige Überflutung
Bepflasterung	verträgt bepflasterte Standorte
Winterhärte	5b (-26,0 bis -23,4 °C)
Windbeständig	gut
Andere Widerstände	Widerstandsfähigkeit gegen Frost (WH 1 bis 6), sehr gut
Verwendung	alleen und breite straßen, kübel, dachgärten, industriegebiete
Form	Hochstamm, Stammbusch, mehrstämmige Baum, Koniferenhochstamm, Koniferen Solitär
Ursprung	Süd- und Westchina

Eine stark wachsende und laubabwerfende Konifere mit zunächst noch schmaler, pyramidenförmiger Krone die später breit pyramidenförmig wird. Vom kerzengerade wachsenden Hauptstamm aus erstreckt sich eine regelmäßige Verzweigung. Junge Zweige sind etwas schräg nach oben gerichtet, ältere Äste stehen nahezu horizontal. Breite bis ca. 10 m. Der Stamm alter Bäume wird knorrig und blättert in schmalen Platten ab. Junge Zweige sind rotbraun. Die Nadeln stehen auf Kurz- und Langtrieben und sind gegenüber einander angeordnet, dies im Gegensatz zu Taxodium. Im Herbst bronzebraun bis orangebraun verfärbend und gemeinsam mit den Kurztrieben abfallend. Metasequoia war bis 1941 nur als Fossilie bekannt und wurde von einem chinesischen Förster im Südwesten Chinas wiederentdeckt. Seit der Zeit wieder weltweit verbreitet. Oberflächliche Ähnlichkeit mit Taxodium, allerdings ist die Wuchsweise offener und die Seitenäste haben ein gefiedertes Wachstum.

© Copyright Boomkwekerij Gebr. Van den Berk B.V. 2025